

DAS COMEBACK DES KEUCHHUSTENS -

Dr. Karin Oberhuber

Keuchhusten ist eine Infektion der Atemwege, die durch das Bakterium *Bordetella pertussis* verursacht wird. Insbesondere Säuglinge und Kleinkinder sind durch besonders schwere Verläufe mit Erstickungsanfällen gefährdet. Die Erkrankung kann jedoch in jedem Lebensalter auftreten und zu monatelangen starken Hustenattacken führen. In den letzten Jahren ist die Zahl der Erkrankungsfälle auch in Österreich wieder deutlich gestiegen.

Die Übertragung der hochansteckenden Erkrankung erfolgt durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch. Ein paar Tage bis zwei Wochen nach der Ansteckung kommt es zu starken Hustenanfällen, die vor allem nachts auftreten. Zusätzlich können Fieber oder auch eine Bindehautentzündung vorhanden sein. Die Häufigkeit und Intensität der einzelnen Hustenattacken nimmt in den kommenden Wochen stetig zu und kann von Erbrechen begleitet werden. Insbesondere bei Kleinkindern ist während der Zeit des Hustens oft kein Einatmen möglich, wodurch es zu akuter Atemnot kommen kann. Am Gefährlichsten ist die Erkrankung für Säuglinge da sie noch nicht gut husten können und durch die akute Atemnot und den sich daraus ergebenden Sauerstoffmangel in Lebensgefahr geraten können. Anstelle des Hustens strecken Säuglinge bei einem Erstickungsanfall häufig die Zunge heraus, japsen und laufen blau an. Auch bleibende Folgeschäden durch den Sauerstoffmangel im Gehirn wie Seh- oder Hörstörungen, Lähmungen oder geistige Beeinträchtigungen können vorkommen. Aber auch ältere und/oder allgemein geschwächte Personen bzw. Personen mit einer Grunderkrankung wie Asthma, COPD oder einer Schwächung des Immunsystems sind besonders gefährdet. Komplikationen wie eine Mittelohr- oder Lungenentzündung sind sehr häufig und treten generell in jedem Lebensalter auf.

Schutz gegen die Erkrankung bietet nur eine Impfung. Die Grundimmunisierung wird normalerweise zusammen mit fünf anderen Komponenten (Diphtherie, Tetanus, Kinderlähmung, Hepatitis B und *Hämophilus influenzae B*) bereits im 1. Lebensjahr verabreicht (im 3., 5. und 12. Lebensmonat). Im 7. (bis 9.) Lebensjahr erfolgt die erste Auffrischungsimpfung. In weiterer Folge sollte der Impfschutz alle 10 Jahre zusammen mit Diphtherie, Tetanus und Kinderlähmung erneuert werden (ab 60 alle 5 Jahre). Regelmäßige Auffrischungsimpfungen sind vor allem deshalb so wichtig, weil der Impfschutz bereits nach etwa 5 - 8 Jahren wieder abnimmt. Auch eine durchgemachte Erkrankung hinterlässt keinen lebenslangen Schutz. Die Schutzwirkung geht auch in diesem Fall nach 5 - 8 Jahren verloren.

Besonders Schwangere und Frauen, die eine Schwangerschaft planen, sollten ihren Impfschutz überprüfen und sich gegebenenfalls impfen lassen. Laut Österreichischem Impfplan sollte hier eine Auffrischungsimpfung erfolgen wenn die letzte Impfung gegen Keuchhusten mehr als zwei Jahre zurückliegt. Idealerweise sollte vor Eintritt einer Schwangerschaft geimpft werden. Aufgrund der schweren Verläufe im Säuglingsalter wird jedoch empfohlen bei fehlender bzw. weiter zurückliegender Schutzimpfung eine Impfung ab dem zweiten, bevorzugt jedoch im dritten Trimenon durchführen zu lassen. Mütterliche Antikörper können so an das Ungeborene bzw. Neugeborene übermittelt werden. Die gute Verträglichkeit und Unbedenklichkeit einer Impfung noch in der Schwangerschaft konnte in zahlreichen Studien nachgewiesen werden.

Die Diagnose wird meist durch einen einfachen Rachenabstrich gestellt. Die Therapie richtet sich nach dem Lebensalter und dem Schweregrad der Infektion. Während Säuglinge immer im Krankenhaus behandelt und überwacht werden sollten können ältere Kinder insbesondere bei leichteren Verläufen auch zu Hause therapiert werden. Bei Babys wird der zähe Schleim abgesaugt, ältere Kinder sollten sich schonen, inhalieren und ausreichend trinken. Antibiotika können die Dauer und den Schweregrad der Hustenattacken lindern, jedoch nur wenn sie frühzeitig verabreicht werden.